

Kooperationen zahlen sich aus

NÖ-Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra Bohuslav, Mag. Reinhard Karl, Raika-NÖ-Wien und ecoplus-Geschäftsführer Mag. Helmut Miernicki überreichten den Clusterland Award für die besten Kooperationsideen und -projekte zu den Themen nachhaltiges Bauen und Wohnen, Kunststoff, Lebensmittel, Logistik, Mechatronik sowie Elektromobilität. Hier erfahren Sie interessante Details über die Siegerprojekte.

Der Clusterland Award ist ein Spiegelbild der positiven Entwicklung der niederösterreichischen Wirtschaft. Die eingereichten Projekte beweisen, dass unsere Betriebe zur wirtschaftlichen Spitze gehören – national und international!“, betonte Wirtschaftslandesrätin Bohuslav anlässlich der Preisverleihung.

Ziel dieses Wettbewerbs ist es, herausragende Ideen und Projekte zu den Themenfeldern der Cluster und Initiativen auszuzeichnen und der Öffentlichkeit zu präsentieren. Von Beginn an war das Interesse der niederösterreichischen Betriebe an diesem Preis groß und heuer konnte mit 74 eingereichten Kooperationsprojekten ein neuer Rekord aufgestellt werden. Vergeben wurde der Clusterland Award in drei Kategorien. Jedes Siegerprojekt erhielt ein Preisgeld in der Höhe von 3.000,- Euro.

„Wir wollen den Unternehmen zeigen, dass sich Kooperation lohnt. Wenn die Firmen in überbetrieblichen Netzwerken zusammen arbeiten und Forschungspartner miteinbeziehen, können sie erhebliche Wettbewerbsvorteile erzielen. Das stärkt nicht nur die einzelnen Projektpartner, sondern langfristig auch den Innovations- und Wirtschaftsstandort Niederösterreich“, erläuterte Bohuslav das langjährige Engagement des Landes.

Und auch für Mag. Reinhard Karl, Vorstandsdirektor Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, sind Unternehmenskooperationen ein entscheidender Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg: „Wir wollen mit dem Clusterland Award Unternehmer dazu ermutigen, gemeinsam initiativ zu werden. Damit ist der Preis ein wesentlicher Bestandteil in unserem Engagement für die Wirtschaft Niederösterreichs.“

Mag. Helmut Miernicki, Geschäfts-

führer ecoplus, freute sich vor allem auch über die rege Beteiligung am Clusterland Award: „Die Zahl der Einreichungen bestätigt, dass die Betriebe großes Interesse an den Clustern zeigen. Die Steigerung bei den Einreichungen um über 60 Prozent und die hohe Qualität der eingereichten Projekte sprechen für die Innovationsfreudigkeit unserer Betriebe. Die große Anzahl von Forschungs-Kooperationen zeigt die Bedeutung des Know-how-Transfers in die Unternehmen quer durch alle Branchen.“ Und das sind die Siegerprojekte in den einzelnen Kategorien:

EVN SonnenTankstelle für Elektrofahrzeuge

Ziel dieses Kooperationsprojektes war es, eine für die Serienproduktion geeignete E-Ladestation mit integrierter Photovoltaikanlage zu entwickeln, um ein- und mehrspurige E-Fahrzeuge mit erneuerbarer Energie versorgen zu können. Die EVN SonnenTankstelle zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass ein Glasdach in modernem Design mit eingebauter Photovoltaik-Anlage zum Einsatz kommt, das sowohl als Witterungsschutz als auch zur Beschattung dient. Zielgruppen für das Produkt sind Schulen, Gemeinden oder auch gemeinnützige Vereine.

Die Realisierung dieses Projekts wurde erst durch die Zusammenarbeit der Kooperationspartner möglich, da jeder führend in seinem speziellen Bereich ist. Das idealtypische Zusammenspiel der einzelnen Kernkompetenzen schafft die Voraussetzung dafür, mit der EVN SonnenTankstelle ein neuartiges, innovatives Produkt zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

Eine weitere Besonderheit des Projektes ist, dass die technische Umset-

zung der EVN SonnenTankstelle in der Geschützten Werkstätte St. Pölten erfolgt und damit Menschen mit besonderen Bedürfnissen eine sinnvolle Arbeit finden.

Durch das Kooperationsprojekt EVN SonnenTankstelle kommt es bei den Partnerunternehmen zu einer Umsatzsteigerung und Neuschaffung beziehungsweise Absicherung von Arbeitsplätzen.

Lebensmittel intelligent verpackt!

Die wachsende Nachfrage nach frischen und sicher abgepackten Lebensmitteln von hoher Qualität ist eine zunehmende Herausforderung sowohl für die Lebensmittel- als auch für die Verpackungsindustrie. Eine Antwort auf diese Herausforderung kann die Einbeziehung von „aktiven und intelligenten Verpackungen“ (AIP) sein.

In diesem internationalen Kooperationsprojekt, an dem 17 österreichische Betriebe beteiligt sind, steht der gemeinsame Aufbau und Transfer von Wissen zum Thema intelligente Verpackungssysteme und deren Anwendung im Lebensmittelbereich im Mittelpunkt. Branchenübergreifend arbeiten hier Hersteller von Verpackungssystemen mit lebensmittelverarbeitenden Betrieben zusammen, um neuartige, zukunftsfähige Verpackungslösungen zu entwickeln.

Ziel des Projekts ist es, den Projektpartnern die Möglichkeiten von AIP-Systemen aufzuzeigen und ihnen die Chance zur praktischen Umsetzung zu geben: Angepasst an ihre Produkte soll die für sie optimale Lösung mit aktiven und intelligenten Verpackungen gefunden werden. Damit gibt das Projekt den Partnern die Möglichkeit, zu einem sehr frühen Zeitpunkt neuartige, auf in-



v.l.n.r.: Mag. Reinhard Karl (RLB NÖ Wien), Mag.(FH) DI Dr. Markus Dürschmid (Gutschermühle Traismauer GmbH), Ing. Gerhard Nachförg (GW St. Pölten), Univ. Prof. Dr. Walter Friesenbichler (Department für Kunststofftechnik der Montanuniversität Leoben), Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra Bohuslav, Juryvorsitzender DI Fritz Ohler, Johann Raab (Project Management Raab), ecoplus Geschäftsführer Mag. Helmut Miernicki, ecoplus Geschäftsfeldleiter Cluster Niederösterreich DI Stefan Liebert

internationaler Ebene besonders gefragte AIP-Lösungen für sich zu testen, auf ihre Produkte anzupassen beziehungsweise neue Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Ein weiteres Ziel ist der Aufbau einer Competence Plattform, die die Vernetzung und den Wissenstransfer in die Unternehmen fördert. Durch diese beiden Aspekte kommt es für die teilnehmenden Betriebe zu einem Wissensvorsprung und damit zu einem klaren Wettbewerbsvorteil gegenüber dem Mitbewerb. Darüber hinaus sind an diesem Projekt wichtige und innovative Betriebe aus dem Lebensmittelbereich und dem Verpackungssektor beteiligt, was zu einer generellen Stärkung der Branchen in Niederösterreich führt.

14Tage.at

In der Kategorie „Das erfolgreichste Kooperationsprojekt“ wurde für das Projekt „14Tage.at“ ein Sonderpreis vergeben. Das größte Hemmnis bei der Sanierung von bewohnten Einfamilienhäusern ist die Aversion der Bauherrschaften vor einer nicht enden wollenden Baustelle mit dem dazugehörigen Staub, Dreck und Lärm. Sanierungsarbeiten für Einfamilienhäuser zu einem fixen Leistungstermin – innerhalb von 14 Tagen für eine marktübliche Innensanierung – an. Alle für den Bau notwendigen Fachkompetenzen werden dabei durch die Partner abgedeckt.

Ziele der Kooperation sind die Entwicklung eines Alleinstellungsmerkmals, die Schaffung eines gemeinsamen Marktauftritts, eine neue Positionierung am regionalen Markt, eine Erhöhung der einzelnen Firmenumsätze durch Cross-Selling, eine Steigerung der Wertschöpfung sowohl durch Reduktion der Schnittstellenverluste zwischen den Gewerken als auch durch geringere anteilige Marketingkosten und schlussendlich eine Verbesserung der Termintreue, der Qualität und der Budgeteinhaltung für den Kunden.

Durch die Formierung der regionalen Kooperationsgruppe konnten alle Arbeitsplätze der einzelnen Partnerbetriebe in der aktuell sehr angespannten wirtschaftlichen Lage mittelfristig abgesichert werden.

Simulationsmethoden zur Entwicklung hochkomplexer Kunststoff-Bauteile

Die europäische Kunststoffindustrie und –wirtschaft muss sich gegen eine starke Konkurrenz aus Asien behaupten. Doch die Entwicklung und Herstellung von Spritzgießteilen ist aufwendig und kostenintensiv. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit werden in diesem internationalen Projekt unter niederösterreichischer Leitung neue und einfach zu handhabende Simulationsmethoden für die beschleunigte Spritzgieß-Teileentwicklung entwickelt und in Fallstudien getestet.

Ziele des Projekts sind unter anderem: eine Kosten- und Entwicklungszeitreduktion von 30 Prozent für komplexe Spritzgießteile durch den Einsatz von neuen, innovativen Simulationsmethoden; die Optimierung des derzeit üblichen Produktentwicklungsprozesses zwischen den Systemherstellern, die die Teile entwickeln, und den Zulieferern, die die Werkzeuge dann fertigen in Richtung höchster Effizienz; die Etablierung strategischer Partnerschaften für die Spritzguss-Teileentwicklung.

Der größte Nutzen für die Projektpartner liegt darin, dass sie mit einem relativ geringen Beitrag einen großen Output an Methoden für eine systematische, effiziente und günstige Bauteileentwicklung erhalten. Der große Nutzen für die wissenschaftlichen Partner ist durch die frühzeitige Einbindung späterer Anwender gegeben. Das heißt, dass die neuen Simulationsmethoden bereits in ihrer Entwicklung auf einfache Anwendbarkeit hin überprüft werden. Eine Entwicklung, die an den Bedürfnissen des Marktes vorbeigeht, wird so verhindert.

Der größte Nutzen für die Projektpartner liegt darin, dass sie mit einem relativ geringen Beitrag einen großen Output an Methoden für eine systematische, effiziente und günstige Bauteileentwicklung erhalten. Der große Nutzen für die wissenschaftlichen Partner ist durch die frühzeitige Einbindung späterer Anwender gegeben. Das heißt, dass die neuen Simulationsmethoden bereits in ihrer Entwicklung auf einfache Anwendbarkeit hin überprüft werden. Eine Entwicklung, die an den Bedürfnissen des Marktes vorbeigeht, wird so verhindert.

Der größte Nutzen für die Projektpartner liegt darin, dass sie mit einem relativ geringen Beitrag einen großen Output an Methoden für eine systematische, effiziente und günstige Bauteileentwicklung erhalten. Der große Nutzen für die wissenschaftlichen Partner ist durch die frühzeitige Einbindung späterer Anwender gegeben. Das heißt, dass die neuen Simulationsmethoden bereits in ihrer Entwicklung auf einfache Anwendbarkeit hin überprüft werden. Eine Entwicklung, die an den Bedürfnissen des Marktes vorbeigeht, wird so verhindert.